

Klima- und Energie-Modellregion

UNTERES TRAIENTAL

Bericht der

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Unteres Traisental
Geschäftszahl der KEM	B466278
Trägerorganisation, Rechtsform	BÜRGERKRAFTWERK ALPHA KG
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Unteres Traisental
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	6 23.269 Die Region Unteres Traisental befindet sich im Zentrum von NÖ am Unterlauf der Traisen und stellt die Verbindung vom Alpenvorland zur Donau-region dar. Die Region reicht über 20 km von Teilen von St. Pölten (Viehofen, Radlberg), Inzersdorf-Getzersdorf, Nußdorf ob der Traisen bis nach Traismauer. Die Region ist charakterisiert durch den Traisenfluss und seiner begleitenden Mühlbäche, die den Themenschwerpunkt der Region – die Kleinwasserkraft - vorgeben.
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	DI Alexander Simader Wiener Straße 9, 3133 Traismauer www.kem-zentrum.at asi@kem-zentrum.at 0676/5295276 Techniker (Umwelt, Abfallwirtschaft, Energie) 25 h Bürgerkraftwerk alpha KG
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:	1.4.2015
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	Matthias Komarek (NÖ Energie- und Umweltagentur Betriebs-GmbH)

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Ziele der KEM:

Das Umsetzungskonzept war stark geprägt vom ersten Projektträger der KEM, der neben dem großen Potential der Wasserkraft (MODELLHAFT) das freie Potential der Windkraft in der Region gesehen hat. Mit der Änderung des Projektträgers stieg die Einflussnahme der Gemeinden. So wird neben der Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie vermehrt auf kommunale Energieeffizienzthemen und Mobilität gesetzt. Dabei wurde auf die Empfehlungen aus dem KEM-QM-Audit eingegangen, aber auch an den bisherigen Zielen festgehalten:

- Sanierungsoffensive in der Wasserkraft
- Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung und Verankerung der Bedeutung der Wasserkraft für die Region
- Initiativen im Bereich Energieeffizienz
- Nutzen anderer regionaler Energieträger gemäß ermittelten Potentialen (Wind, Biomasse)
- Elektromobilität

Die wichtigsten Ziele aus dem Umsetzungskonzept an denen gearbeitet wird:

Thermische Gebäudesanierung, Ausbau von Fernwärmenetzen, Reduktion des fossilen Wärmebedarfs, Offensive bei der Sanierung von Wasserkraftwerken, Ausbau der Photovoltaik, Errichtung von Großwindkraftanlagen, Offensive bei Energieeffizienz, Elektromobilität

Themen, an den bisher weniger bis nicht gearbeitet wird:

kommunale Nutzfahrzeuge

Spezifische Situation in der KEM

Bereits im ersten Jahr der Weiterführung – mit Bekanntwerden der neuen Förderbedingungen für die kommende Phase mittels ÖÖP – musste die langfristige Struktur gearbeitet werden, um den Bestand der KEM über die jetzige Phase hinaus abzusichern. Hier ist die Trennung zwischen einem rein öffentlichen Projektträger und einem Public-Private-Partnership zur Projektumsetzung voll im Gang.

Derzeit prägt aber ein Streit zwischen den Gemeinden die aktuelle Stimmung in der Region. Nachdem in Traismauer am 23.11.2014 in einer Volksbefragung 66% der Bevölkerung für den Bau von 5 Windkraftanlagen gestimmt haben, mobilisieren die Nachbargemeinden Herzogenburg (in der KEM Region) und Sitzenberg-Reidling (außerhalb der KEM-Region) gegen die geplanten Windkraftanlagen. Nun muss aufgrund der Gesetzeslage eine 2. Volksbefragung durchgeführt werden. Dieser Streit dominiert seit einem Jahr die Arbeit innerhalb der Region und erschwert die tägliche Arbeit in der KEM. Andererseits führt das Aufarbeiten des Themas in dieser Form zu einem hohen Bekanntheitsgrad und schärft grundsätzlich das Bewusstsein zu dem Thema.

Besonders wichtig erscheint im Zusammenhang mit der KEM, dass mit Anfang 2015 in Traismauer ein eigenes Gebäude neben dem Rathaus geschaffen wurde: das KEM-Zentrum! Darin sind heute neben der Klima- und Energiemodellregion, zwei Ingenieurbüros, die Vereinigung der lokalen Kaufmannschaft und ein Web-Öffentlichkeits-Unternehmen angesiedelt. Durch die örtliche Vernetzung passiert hier die operative Entwicklung der KEM und auch die öffentliche Wahrnehmung ist dadurch gestiegen.

Themenschwerpunkte der Region

Ziel der KEM ist allen voran der Erhalt und der Ausbau der bestehenden Wasserkraftnutzung verbunden mit einer Erreichung des guten ökologischen Zustandes der Traisen und der Region. Darüber hinaus sollen auch andere bestehende Potentiale wie die Windkraft oder Biomasse vorangetrieben werden. Die Bewusstseinsbildung ist ebenfalls zentraler Schwerpunkt der Region. Die Botschaft *„Seit Jahrhunderten lebt die Region von der Wasserkraft und so soll es auch in Zukunft die Versorgung mit regionaler Energie erfolgen“* soll in der Bevölkerung verankert werden. Dazu versuchen wir die **Erkenntnisse aus dem KEM-QM-Bericht** in die Themen der KEM stärker einfließen zu lassen.

3. Eingebundene Akteursgruppen

Hauptakteur der KEM Unteres Traisental sind seit dieser Weiterführungsphase die Gemeinden, allen voran die Stadtgemeinde Traismauer mit ihrem sehr aktiven Bürgermeister Herbert Pfeffer. Die früheren Projektträger und Financiers, die Wehrverbände von Herzogenburg, Wasserwerksgenossenschaft am Altmannsdorfer Wehr sowie der St. Pöltner Wasserwerksgenossenschaft, sind operativ noch stark involviert, konzentrieren sich aber wieder mehr auf ihren Aufgaben und Ziele in der Wasserkraft.

Dazu ist Alexander Simader als Geschäftsführer des jetzigen Projektträgers aktiv mit viel persönlichem Engagement involviert und hat im März 2016 auch die Funktion des Modellregionen-Managers von Frau Birgit Weiß (Energy Changes) übernommen. Seit 2011 ist Energy Changes federführend in der KEM-Region tätig.

Neben den Energieberatern der Gemeinden, sind es die im KEM-Zentrum ansässigen Firmen, sowie der Mobilitätsverein MOVE, welche aktiv in der KEM mitarbeiten.

Aufgrund der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere der Facebook-Seite der KEM konnten die BürgerInnen der Region auf verschiedensten Kommunikationswegen erreicht werden. Heute gibt es eine Reichweite der Artikel von durchschnittlich 1.000 Leser pro Woche.

Informationsveranstaltungen, insbesondere zur Windkraft erlauben einen direkten und persönlichen Zugang zum einzelnen Bürger. Leider gibt es hier auch den größten Widerstand gegen die Energiewende. Diese Akteure müssen auch zur KEM gezählt werden:

<https://www.facebook.com/fuertraismauer/?fref=ts>

<https://www.facebook.com/BuergerlisteMIT/?fref=ts>

<https://www.facebook.com/bittekeinohrensausen/?fref=ts>

Die **Lehrer und Schüler** der Region wurden über die durchgeführten Schulworkshops, insbesondere zur Elektromobilität erreicht.

Durch die Umsetzung von Energieprojekten (z.B: KEM Photovoltaikanlage am KEM-Zentrum und Sportplatz Traismauer) wurden regional ansässige Unternehmen involviert, was zusätzlich die regionale Wertschöpfung erhöht.

Die Modellregions-Manager Birgit Weiß und jetzt Alexander Simader fungieren u.a. als zentraler Vernetzer zwischen den Akteuren.

4. Aktivitätenbericht

Maßnahme 1: Energiestammtische

Diese finden in regelmäßigen Abständen (alle 2 Monate) im KEM-Zentrum statt. Es zeigt sich, dass die fixe Bindung an einen Standort zu einem Stammpublikum führt, welches aktiv mitarbeitet. Diese Erfahrung ist positiv und soll einerseits beibehalten werden. Trotzdem wird damit mittelfristig keine Steigerung der Teilnahme erreicht werden. Deshalb werden ab Juni 2016 auch wieder zusätzlich Stammtische an unterschiedlichen Orten durchgeführt werden. Der Zeitpunkt Juni 2016 wurde von der Steuerungsgruppe bewusst gewählt, da man hofft, dass bis dahin die aggressive Haltung der Windkraftgegner abnehmen wird.

Derzeit nehmen zwischen 8 und 12 Personen an diesen Veranstaltungen teil. Mit dem Ortswechsel muss die Zahl auf über 20 ansteigen! Ziel bleiben durchschnittlich 24 Teilnehmer.

Parallel dazu wird an einer Adressdatei in der Region gearbeitet. Aus verschiedenen Aktivitäten konnte eine Adressdatei von interessierten Bürgern mit 350 Adressen erarbeitet werden. Damit ist das qualitative Ziel bereits erfüllt.

Umsetzungsgrad aus subjektiver Sicht: gut, im Zeitplan

Neue Erkenntnisse: regelmäßige Stammtische am gleichen Ort, schaffen aktiven Stammpublikum

Maßnahme 2: Gemeindefseminare für Politik und Verwaltung

Es haben bisher bereits 5 Seminare stattgefunden:

1. Elektromobilität
2. Windkraft
3. Bewusstseinsbildung / Internet
4. Biomasse
5. Energieeffizienz-Gesetz

Leider war die Beteiligung nicht im gewünschten Ausmaß und es zeigte sich auch hier, dass alleine Politik und Verwaltung die Teilnahme an solchen Veranstaltungen nicht so genau nehmen. Auf die Vergabe von Zertifikaten wurde schlussendlich verzichtet, weil wir zur Überzeugung gekommen sind, dass diese ohne eine Authentizität unsererseits als auszubildende Stelle wertlos und deutlich übertrieben sind.

Umsetzungsgrad aus subjektiver Sicht: mässig, viele Treffen, aber schwer zu mobilisieren; verbesserungswürdig

Neue Erkenntnisse: weniger ist mehr! Die Unterscheidung zwischen Energiestammtischen und Seminaren ist verloren gegangen.

Maßnahme 3: Öffentlichkeitsarbeit

Ziel war, dass in allen Gemeindezeitungen aktiv KEM-Artikeln erscheinen werden. Das ist nicht zu 100% geglückt. Es werden zwar allen Zeitungen regelmäßig die Artikel angeboten, allerdings haben die Gemeinden teilweise freiwillig darauf verzichtet. Zudem gab es teilweise leichte Kritik an einer zustrarken Positionierung der KEM bzw. der Meinungsbildner der KEM. Konkret schwingt hier die kritische Haltung mancher Gemeinden zur Windkraft mit. Daher wurden den Gemeinden auch Gastkommentare anderer Personen angeboten, welche dann –wünschenswerter Weise – mit dem KEM-Logo in Zeitungen platziert wurden.

Zudem wurden Inserate geschaltet, viele Pressefotos gemacht und über Facebook eine breite Öffentlichkeit erreicht, welche durchschnittlich von 1.000 Personen pro Woche besucht werden. Es gibt 300 LIKES für die Facebook-Seite.

Der Newsletter funktioniert als Direktmailing an die rund 300 Adressen und besteht in der Regel aus Texten zur Energiewende bzw. zu aktuellen Themen in der Region.

Derzeit ist eine eigene Internet-Seite im Aufbau, da mit dem Betrieb der Facebook-Seite aktuell sehr negative Erfahrung gemacht wird. Die Windkraftgegner lobbyieren ihre Interessen direkt auf unserer Facebook-Seite. Da wir von Zensur absehen, aber immer auf den gleichen Widerstand stoßen, brauchen

wir die Website als zusätzliches Medium. Wir stehen zum Diskurs und zur Meinungsvielfalt, es muss uns aber auch gestattet werden, unsere Botschaft via Internet so zu transportieren, dass wir nicht direkt und permanent angegriffen werden.

Es gibt regelmäßige Postwurfsendungen, vorallem zu den Themen Energieeffizienz und Elektromobilität.

Eine zentrale Veranstaltung mit rund 150 Besuchern war die Genusstafel im August 2015. Hier wurde bei Musik und gutem regionalem Essen über Elektromobilität und Nachhaltigkeit philosophiert.



Foto: Genusstafel

Besonders viel Aufwand ist in die Zusammenarbeit mit Bürgermeister Herbert Pfeffer aus Traismauer zu den Themen Windkraft, Elektromobilität und Biomasse-Fernwärme geflossen.

Umsetzungsgrad aus subjektiver Sicht: Die quantitativen Ziele wurden erreicht, bei den Veröffentlichungen in allen Zeitungen gibt es Aufholbedarf. Es darf aber bezweifelt werden, dass hinkünftig alle politischen Redakteure Platz für die KEM schaffen.

Neue Erkenntnisse: Facebook ist ein gutes Medium. Es ersetzt aber keine Web-Seite!

Maßnahme 4: Strategieentwicklung

Die Strategieentwicklung war schon aufgrund des Wechsels des Projektträgers wichtig. Zwar blieben das Umsetzungskonzept und die regionalen Grenzen gleich, doch war der alte Projektträger, geführt von den privaten Wasserkraftwerksverbände ideologisch durchaus unterschiedlich zu den Gemeinden, welche in dieser Weiterführungsphase die strategische Entwicklung übernommen haben. Allerdings ist die Überlegung der Gründung eines PPP-Modells, welches gleichzeitig die KEM führt und private Projekte umsetzt, mit den zukünftigen Verpflichtungen, welche sich aus einer ÖÖP ergeben, nicht kompartibel.

Die Maßnahme „Strategieentwicklung“ ist somit in organisatorischer Hinsicht zu einer sehr aufwendigen Maßnahme geworden. Dazu kommt noch, dass es zwischen den Gemeinden teilweise völlig konträre Ansichten zur Entwicklung der Energiewende gibt. So ersuchte Bgm. Zwicker (Herzogenburg) in einem veröffentlichten Schreiben an den Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, dass dieser den Windpark – wichtig zur Erreichung der Ziele – verhindere.

Somit ergibt sich, dass diese Maßnahme bis zum Ende dieser Weiterführungsphase ganz entscheidenden Einfluss auf die aktuellen Umsetzungen, sowie auf die hinkünftige Entwicklung der KEM hat.

Umsetzungsgrad aus subjektiver Sicht: Es gibt noch kein fertiges Kommunikationskonzept (aufgrund unterschiedlicher Meinungen zwischen den Gemeinden). Dieses ist bis zum Ende zu erstellen, ansonsten ist eine Weiterführung fragwürdig.

Neue Erkenntnisse: Das Thema Windkraft spaltet diesen gemeinsamen Kommunikationsprozess. Für die einen ist die Aussage: „lokale Energiewende ohne Windkraft“ akzeptabel – für die anderen nicht. Es gibt keinen Mittelweg!

Maßnahme 5: Energieeffizienz in Gemeinden

Es wurde ein Gewinnspiel für die Bürger organisiert, welche beim Kauf oder bei Beratung von energieeffizienten Geräten an einem Gewinnspiel teilnehmen. Als ersten Preis gibt es eine 3 kWp-PV-Anlage,

gesponsert von einem privaten Unternehmen. Das Gewinnspiel läuft unter dem Titel „Energieeffizienz-Initiative“. Die Verlosung findet am 21. Mai 2016 im KEM-Zentrum statt.

Zudem arbeiten die Gemeinden insbesondere bei ihrer Beleuchtung an energieeffizienten Maßnahmen. Dazu wird den Gemeinden regelmäßig die Wichtigkeit von Energiebuchhaltung vorgeführt. Hier gilt das Ziel, dass bis Ende der Weiterführungsperiode endlich alle Gemeinden ihre Gebäude in die Energiebuchhaltung eintragen und die Energieausweise aufgehängt haben.

Umsetzungsgrad aus subjektiver Sicht: Quartalsbesprechungen finden nicht mit allen Gemeinden statt. Dies muss noch verbessert werden. Effizienzmaßnahmen werden in jeder Gemeinde jedes Jahr umgesetzt, PV-Anlagen, Gebäudesanierungen usw. Auf einem langfristigen Umsetzungsplan beruht dies aber nur bei 75% der Gemeinden. Daher verbesserungswürdig.

Neue Erkenntnisse: KEM-Projekte auf Basis zusätzlicher Einnahmen aus dem Verkauf von Maßnahmen gemäß Energieeffizienzgesetz ist nicht wirtschaftlich darstellbar.

Maßnahme 6: Energieeffizienz in Betrieben

Betriebe wurden bisher hauptsächlich durch bewusstseinsbildende Prozesse mit der Bevölkerung bzw. dort wo sie direkt mit Wasserkraft oder PV in Verbindung zu bringen waren, involviert. Trotzdem fanden im KEM-Zentrum im 1. Jahr bereits 6 Treffen mit regionalen Betrieben statt. Dabei wurde neben der Energieeffizienz auch über regionale Wertschöpfung, Beschaffung und Nachhaltigkeit diskutiert.

Zusätzlich wurden einige Betriebe und Winzer von der KEM kostenlos mit LED-Lampen beschenkt. Diese Aktion wird 2016 fortgeführt.

Erst jetzt, wo das Energieeffizienzgesetz erstmals für Großbetriebe angewandt wurde, kann auch vermehrt für KMUs etwas angeboten werden.

Umsetzungsgrad aus subjektiver Sicht: Aufgaben noch nicht umgesetzt; die Frequenz muss erhöht werden, um die durchschnittliche quantitativen Ziele zu erreichen.

Neue Erkenntnisse: bisher keine neuen Erkenntnisse aus dieser Maßnahme

Maßnahme 7: Elektromobilität in der Bevölkerung

Das E-Car-Sharing von MOVE Herzogenburg wurde auf Traismauer erweitert. Derzeit gibt knapp 60 Mitglieder, welche mit den 3 Car-Sharing-Autos fahren. Es finden regelmäßig, nahezu monatlich und zusätzlich Einzelfahrtrainings für die Bevölkerung statt. Auch einige Gemeindebedienstete greifen auf diese Car-Sharing-Autos zurück. Das Thema wird gut angenommen und ist in der Region sehr gut akzeptiert.

Dazu wurde bereits am 22.1. eine E-Mobilitätsveranstaltung beim Schloss Traismauer mit rund 20 Elektroautos und rund 200 Besuchern organisiert.

Auch durch das frühere Leitprojekt „Wasserkraft schafft Mobilität“ ist das Thema breit bekannt. Es gibt Wasserkraftwerksbetreiber, welche sich aufgrund des Projektes heute elektrisch fahren.

Auch kamen Gemeinden bzw. Bürgermeister von Gemeinden außerhalb der KEM-Region und interessierten sich für das Projekt.

Umsetzungsgrad aus subjektiver Sicht: Aufgabe erfüllt. Zielerreichung 100%

Neue Erkenntnisse: E-Car-Sharing ist ein wichtiges Identifikationsmerkmal für die KEM-Region

Maßnahme 8: Energieeffizienz in der Wasserkraft

Aktuell wurden in direkter Zusammenarbeit mit der Klima- und Energiemodellregion 3 Wasserkraftwerke saniert. Dazu konnten rund ein Dutzend Kraftwerke beraten werden. Dies passierte sowohl in Einzelgesprächen wie auch in Kleingruppen.

Derzeit scheint die Vorbildwirkung in diesem Bereich so groß, dass eine kontinuierlichen Sanierung der Kraftwerke in der Region stetig weitergehen und auch unabhängig von aktuellen wirtschaftlichen Trends gegeben ist.

Umsetzungsgrad aus subjektiver Sicht: Aufgabe erfüllt. Zielerreichung 100%

Neue Erkenntnisse: Wasserkraft ist das wichtigste Identifikationsmerkmal für die KEM-Region. Die Pflege der Kraftwerke ist nicht mehr so deutlich von Förderungen abhängig wie vor Beginn der KEM-Region.

Aufgabe erfüllt!

Maßnahme 9: Wärmenutzungskonzepte

Die beiden wichtigsten Projekte sind in enger Zusammenarbeit mit der KEM realisiert. Abwärmeprojekt Herzogenburg, seit Beginn der KEM ein Vorzeige- und Entwicklungsprojekt, ist in stetigem Ausbau und weit besser als im prognostizierten Businessplan. Ein Dank an alle involvierten Personen.

In Traismauer fand dieser Tage die Vergabe einer EU-weiten Ausschreibung für die Errichtung und den Betrieb eines regionalen Biomasse-Heizwerkes für den Stadtkern für rund 10 kommunale Gebäude statt. Das Heizwerk soll in 2017 in Betrieb gehen. Die Abwicklung und Vergabe wurde durch die KEM organisiert.

Umsetzungsgrad aus subjektiver Sicht: Aufgabe grundsätzlich erfüllt. Allerdings besteht noch Bedarf für weitere Anlagen.

Neue Erkenntnisse: Für die Nutzung regionaler Biomasse muss ständig lobbied werden, ansonsten führt der niedrige Gaspreis und die guten Vertriebsstrukturen der Gas- und Energiewirtschaft zu einem ständigen zu einer Stagnation für Biomasse in der Wärmenutzung.

Maßnahme 10: „E-Challenge – Wasserkraft schafft Mobilität“

Im August 2015 wurde eine Elektroautorundfahrt durchgeführt. Damit sollten die Ergebnisse aus den beiden Leitprojekten („Wasserkraft schafft Mobilität“ & „Wienerwald am Strom der Zeit“) anderen KEM-Regionen näher gebracht werden. Am 6. 8. 2015 starteten 15 Elektroautos und 5 Elektromotorräder zur „1.Dieter – Lutz-Challenge“, dann benannt nach dem Wasserkraftsbetreiber und Initiator der KEM Unteres Traisental, NÖ-Wirtschaftskammer-Vize-Präsident KR Dieter Lutz, von Traismauer. Die meisten Fahrer, Akteure aus der Region, sind dabei zum Erstenmal mit einem Elektroauto gefahren. Nervosität und Abendteuerlust standen somit im Mittelpunkt. Das 1. Etappenziel war die KEM Schilcherland. Am 7.8. machte man Station in den Kärntner KEMs Südkärnten und Lieser- & Maltatal. Nach einer Glocknerüberfahrt war das letzte Etappenziel bei Modellregions-Manager Ernst Nußbaumer in der KEM Gröbming. Insgesamt kamen rund 2.000 Besucher zu allen Zwischenstationen. Alle Teilnehmer sprachen von einer

100%igen Wiederholungsgefahr! Danke auch für die operative Unterstützung der KEM-Regionen Wa-gram und Wienerwald!

Impressionen von der Rallye, insgesamt gibt es rund 500 Fotos.

Umsetzungsgrad aus subjektiver Sicht: Aufgabe erfüllt. Zielerreichung 100%

Neue Erkenntnisse: **Die Veranstaltung hatte auf Facebook täglich 8.000 Zugriffe!** KEM-Projekte können mobilisieren, wenn sie den Zeitgeist treffen.

Maßnahme 11 - „Über den Tellerrand schauen“

Die Maßnahme wurde in 2015 schlussendlich mit der Durchführung der Maßnahme 10 zusammengelegt. Die Teilnehmer aus der Region haben, neben dem Erfahrungsaustausch mit den KEMs und der Dissemination der Leitprojekte noch folgende Exkursionsziele besucht:

1. Wasserkraftwerk der EVN in Wienerbruck: Kraftwerksbetrieb im Wandel der Zeit: Wie lebten und arbeiteten die Menschen in den Kraftwerken innerhalb der letzten 100 Jahre? Wie funktioniert heute die zentrale Steuerung?
2. E-Steiermark: Visionen der Elektromobilität eines Landesenergieversorgers: Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur; Zusammenarbeit des Landesenergieversorger und der dezentralen Stadtwerke, uvm.
3. Künstlerstadt Gmünd in Kärnten: Eine Stadt erarbeitet sich eine Identität. Kultur zum Erleben und Anfassen

Die Maßnahme wurde sehr aufwendig organisiert. Die Zusammenlegung erfolgte auf Wunsch der Akteure, die einfach auch nur bedingt Zeit für die KEM und für Reisen aufwenden können. In 2016 ist eine Reise nach Prag, ebenfalls mit Elektroautos (1. bis 4. Juni) geplant. Wir möchten erfahren, wie schwierig Elektroautofahren im Ausland ist. Es werden wieder rund 15 Autos mit Fahrern aus der Region teilnehmen.

Umsetzungsgrad aus subjektiver Sicht: Aufgabe für 2015 erfüllt. Zielerreichung für 2016 mit Reise nach Prag erfüllt.

Neue Erkenntnisse: Veranstaltungen gehören auch so geplant, dass sie die Teilnehmer auch nicht zu sehr vereinnahmen. Ohne eine gute Organisation – Aufwand enorm – wäre dies schief gegangen. Die Vernetzung über die vielen Jahre in den Klima- und Energiemodellregionen hat bei der Realisierung sehr geholfen (gilt auch für die Maßnahme 10).

Maßnahme 12 – Bürgerbeteiligung und KEM-Betrieb

Etablierung eines KEM-Betriebs musste nach der ÖÖP-Vorgabe für die kommende Weiterführungsperiode der KEM gänzlich neu gedacht werden. Dies stieß auch auf erheblichen Widerstand. Der 1. Schritt – die Trennung zwischen KEM-Betrieb und Weiterführung mittels ÖÖP scheint nun geklärt.

Die Etablierung eines KEM-Betriebs mit selbstständiger Tätigkeit und mit Beteiligung der Bürger war nach der Veränderung der Förderbedingungen für die Weiterführung somit zu einem erheblich schwierigeren Unterfangen geworden. Derzeit ist aber auch die Struktur für diese Maßnahme bereits fertig gestellt. Nun gilt es diese noch in 2016 umzusetzen:

Es wurden 2 private PV-Anlagen auf öffentlichen Dächern (KEM-Zentrum, Sportplatz Traismauer) errichtet. Diese werden durch den Stromeigenverbrauch und ÖMAG-Vertrag finanziert. Hier wird die erste von drei geplanten Bürgerbeteiligungen vorbereitet. Die Veröffentlichung erfolgt im Mai 2016.

Umsetzungsgrad aus subjektiver Sicht: Umsetzung in Plan. Nach der Änderung des inneren Konzeptes der KEM ist die Zielerreichung möglich.

Neue Erkenntnisse: Die ÖÖP als Fortführungsinstrument verlangt ein vollständiges Umdenken in der inneren Entwicklung der KEMs.

Maßnahme 13 - Kennzahlenmonitoring & KEM QM

Die Qualitätskontrolle innerhalb der KEM soll die Erkenntnisse des KEM-QM-Berichts stärker in die Umsetzung der Energiewende innerhalb der KEM implementieren ohne dabei Qualität bei der Umsetzung der Maßnahmen zu verlieren.

Im KEM-QM-Audit ist in den Handlungsfeldern ein breites Feld unterschiedlicher Vorschläge, aber auch direkter Kritikpunkte zu finden. Diese sind innerhalb dieser Periode anzugehen. Teilweise lähmen aber auch standortspezifische Probleme, über die sich auch das KEM-Management nicht hinwegsetzen kann. Es besteht aber nach wie vor die Motivation bis zum Ende dieser Weiterführungsphase Lösungen und Antworten auf einen Großteil der aufgeworfenen Handlungsfelder aus dem KEM-QM-Audit zu finden.

Umsetzungsgrad aus subjektiver Sicht: Viel freies Potential für das 2. Jahr der Weiterführung

Neue Erkenntnisse: Aktuelle Probleme, zuerst die Änderungen in Hinblick auf ÖÖP, später das Windkraftthema hemmten viele positive Entwicklungen in der Region

Maßnahme 14 - Projektmanagement und Qualitätskontrolle

Projektmanagement liegt grundsätzlich im Aufgabenbereich des Modellregionsmanagers, bisher Birgit Weiß. Allerdings wurde in dieser KEM-Region diese Aufgabe schon über die gesamte bisherige Periode durch Alexander Simader durchgeführt, der im März 2016 auch das Modellregionsmanagement von Birgit Weiß übernommen hat.

Die regelmäßigen Berichte wurden Entscheidungsträger auch vorgelegt. Dies bildet auch die Basis zur bewussten Weiterentwicklung der Region in eine neue Weiterführungsperiode.

Umsetzungsgrad aus subjektiver Sicht: erfüllt

Neue Erkenntnisse: keine

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitlel: KEM-Zentrum

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM Unteres Traisental konkret Stadtgemeinde Traismauer

Bundesland: NÖ

Projektkurzbeschreibung:

Für den ersten Projektträger, die privaten Wasserkraftwerksverbände, war eines der wichtigsten Ziele in der ersten KEM-Phase, dass ein eigenes regionales Zentrum für die regionale Energiewende entstehen soll. Nachdem die Gemeinden die Region übernommen haben, stellte die Stadt Traismauer ein leerstehendes Haus mit 600m², neben dem Rathaus gelegen, für die KEM-Region zur Verfügung und schaffte Platz für Ingenieurbüros und junge Unternehmen, wie z.B. einen Web-Site-Entwickler. Das Gebäude verfügt über eine eigene PV-Anlage, eine E-Ladesäule, und einen Car-Sharing-Standplatz. Im KEM-Zentrum gibt es eine Bibliothek, gratis Kaffee für jeden und Besprechungsräume.

Projektkategorie:

4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

Ansprechperson

Name: Alexander Simader

E-Mail: asi@kem-zentrum.at

Tel.: 0676/5295276

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

<https://www.facebook.com/KEM.Unteres.Traisental/>

www.kem-zentrum.at (in Aufbau)

www.traismauer.at

Persönliches Statement des Modellregions-Manager

Mit dem KEM-Zentrum ist es gelungen, die Marke KEM nachhaltig zu positionieren. Unsere KEM hat damit ein Zuhause in zentraler Lage und ist nur 10 m von Entscheidungen im benachbarten Rathaus entfernt. Im KEM-Zentrum ist jeder willkommen. Es gibt gratis Getränke, eine Bibliothek und jede Menge Informationsmaterial. Damit haben wir auch einen Platz für viele, viele Treffen.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projektkinhalt und Ziel:

Aus dem Umsetzungskonzept gibt es quantitative Ziele für die Energiewende. Zur Bewusstseinsbildung wurden Zahlen definiert, welche aus Sicht der KEM als erfolgreich gelten bzw. den Aufwand als entsprechend definieren (z.B. 4 Newsletter; 300 Adressen für Direktmailing, 12 Teilnehmer an einer Veranstaltung). Die Zahlen wurden größtenteils aber nach persönlichem Empfinden festgelegt.

Ablauf des Projekts:

Offizieller Beginn der Weiterführung ist der 1. April 2015. An der Weiterführungsphase wurde aber bereits seit Juni 2014 gearbeitet. Im Zeitraum 06/2014 bis eigentlich 06/2015 waren viele Änderungen durch den Wechsel beim Projektträger (= Wechsel der Entscheidungsträger) notwendig. Leider fiel in diese Zeit auch der aufkommende Streit der Gemeinden zur Umsetzung der Windkraftanlagen in der Region. Energy Changes begleitet die KEM-Region seit 2011. Mit 06/2014 (dem Wechsel des Projektträgers) schied Alexander Simader operativ aus der Energy Changes aus, um den KEM-Betrieb aufzubauen. Er konzentriert sich in der Region seit 06/2014 mit rund 30 h/Woche auf diese Zielerreichung.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

seit 2011 (gesamte Periode): rund 500.000 € - Amortisation im besten Fall binnen 13 Jahre

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

-

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

positiv:

- + größte und längste Messung der Leistungsfähigkeit von in Serie gelegenen Wasserkraftwerken in Österreich
- + Errichtung von 3 der größten Fischaufstiegshilfen in NÖ und damit Schaffen der Basis für eine große Sanierungsoffensive bei 50 Kleinwasserkraftwerken
- + E-Car-Sharing für 60 Mitglieder (Gewinn des Energie-Globe NÖ für unsere Verein MOVE)
- + Errichtung des KEM-Zentrums
- + 66% stimmen für Windkraft bei der 1. Volksbefragung in Traismauer

negativ: das Kirchturmdenken!

1. Windkraft

- die Nachbargemeinden (teilweise in der KEM-Region) kämpfen gegen die Windräder in Traismauer
- 6 Gemeindeärzte, 2 Bürgermeister und der Probst vom Stift Herzogenburg intervenieren bei der Landesregierung gegen die Stadt Traismauer und den Windpark
- es muss am 10.4. gegen den Willen der Stadtregierung eine 2. Volksbefragung durchgeführt werden, obwohl die 1. Befragung korrekt war.

2. Photovoltaik

- der Denkmalschutz lehnt kommunale Dächer mit der Begründung ab, dass PV bei Bränden so gefährlich sein könnte, dass die Feuerwehren das Gebäude abbrennen lassen. Dies reicht laut Denkmalschutz um PV auf kommunalen Dächern zu verhindern.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Die Entwicklung und der Bau des KEM-Zentrums lassen sich nicht rückgängig machen. Damit ist ein langfristiger Impuls in der Region gesetzt. Es gibt auch in der Kaufmannschaft in Traismauer ein nachhaltigeres Bewusstsein. Auf die anderen Gemeinden wirkt es sich weniger aus.

Es muss gegen das Kirchturmdenken gearbeitet werden. Je kleiner die KEM-Regionen desto mehr kann sich der Modellregionsmanager in die Umsetzung der Projekte einbringen.

Motivationsfaktoren:

Die Zusammenarbeit insbesondere mit den KEM-Regionen Wagram, Wienerwald, Baden und Ebreichsdorf hat bei der Zielerreichung der positiven realisierten Projekte besonders geholfen. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit mehr als einem Dutzend anderer KEM-Regionen. Insbesondere in der neuen Kern-

kompetenz E-Mobilität (als Output aus dem Leitprojekt) kann anderen Regionen immer wieder geholfen werden. Das folgende Foto zeigt MRM Ernst Nussbaumer aus Gröming. Er lieth sich eines unserer Nutzfahrzeuge und unterstützte uns dafür mit 150 Euro.



Die Ideen aus dem KEM-QM-Audit waren der wichtigste Impulsgeber über die klassischen KEM-Ideen hinaus. Auch heute gilt das Audit noch als die wichtigste Quelle (neben dem Umsetzungskonzept).

Bürgermeister Herbert Pfeffer von Traismauer und der Initiator der KEM, KR Dieter Lutz sind die wichtigsten Personen in der Region. Beiden sind die Motoren und Entscheider in der Region.

Energy Changes ist seit 2011 verlässlicher Partner.

Projektrelevante Webadresse:

<https://www.facebook.com/KEM.Unteres.Traisental/>